

3) Nikolai Fjodorowitsch, russ. Philosoph, * Kljutschski (Gouv. Tambow) 12. 6. 1829, † Moskau 28. 12. 1903; Geschichts- und Geografielehrer, ab 1874 Bibliothekar. Sein Hauptwerk »Filosofija obscego dela« wurde erst posthum (1906, 1913) herausgegeben. Im Zentrum dieser »Philosophie der gemeinsamen Sache« stehen die »Auferweckung aller Verstorbenen« und die techn. Regulierung des blind wütenden natürl. Weltprozesses. Gegen die auf Subjekt und Individuum ausgerichteten Moral- und Erkenntnistheorien abendländ. Philosophie fordert F. die Verbrüderung der Menschheit. Er entwirft zur »Auferweckung der Väter« eine »himml. Chemie«, die alle im Weltall vorhandenen Teilchen untersuchen und – auch mittels psychophys. Synthesen – zur Synthetisierung menschl. Organismen und zur Regulierung der Natur eingesetzt werden soll: Der künstlich erschaffene Mensch wird über neue Organe verfügen, in denen bestimmte Kompetenzen lokalisiert sind. F.s Ideen wirkten auf F. M. DOSTOJEWSKI, L. N. TOLSTOI sowie W. S. SOLOWJOW und wurden während der Sowjetzeit von A. PLATONOW und B. L. PASTERNAK literarisch verarbeitet.

Ausgabe: N. F. Sobranie sočinenij, auf mehrere Bde. ber. (1995 ff.).

 M. HAGEMBEISTER: N. F. Studien zu Leben, Werk u. Wirkung (1989).